

**Johannes Brahms**

**Vier ernste Gesänge**

---

**Ein deutsches  
Requiem**

Sonntag,  
20. November 2022  
Stadthalle Gütersloh

Johannes Brahms

## Vier ernste Gesänge

für eine Bassstimme, op. 121  
Fassung für Bariton und Orchester

## Ein deutsches Requiem

nach Worten der Heiligen Schrift  
für Soli, Chor und Orchester  
op. 45

Ausführende:

Annabelle Pichler · Sopran  
Martin-Jan Nijhof · Bariton  
Anastasiia Yurchenko · Orgel

Chor des Städtischen Musikvereins Gütersloh  
Nordwestdeutsche Philharmonie

Leitung: Thomas Berning



*Zu meiner ersten Berührung mit der großen Musikwelt kam es beim Requiem von Brahms – kann man sich etwas Schöneres vorstellen?*

### Annabelle Pichler

Die in Hamburg geborene Sopranistin hat an der Musikhochschule Köln studiert. Bereits in dieser Zeit stand sie auf verschiedenen Bühnen und Konzertpodien in Köln, Bonn, Salzburg und Montepulciano. Am Nordharzer Städtebundtheater sang sie die Marschallin im „Rosenkavalier“, die Gräfin Mariza, die Amelia im „Maskenball“, die Elisabeth im „Tannhäuser“, Mozarts Elektra, Verdis Toska und Wagners Senta. Für ihre Interpretation der „Toska“ erhielt sie den Theaterpreis 2020, und nachdem sie im vergangenen Jahr in Puccinis „Madame Butterfly“ debütiert hat, wird sie nun erstmalig die Desdemona in Verdis „Otello“ singen. Im Konzertfach war sie u.a. in Mahlers 2. Sinfonie und mit den „Vier letzten Liedern“ von R. Strauss zu hören, und in Gütersloh gastierte sie 2019 als Solistin in Dvořáks „Stabat Mater“.



*„Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“ Paulus, 1.Kor. 13,13 (Vier ernste Gesänge, op. 121, Nr. 4).*

### Martin-Jan Nijhof

Der niederländische Bass-Bariton studierte am Maastrichter Konservatorium und an der Hochschule für Musik in Freiburg i.Br.. Neben seiner Opernkariere ist er im Konzertfach tätig. So sang er Bachs „Matthäus-Passion“ und das „Weihnachtsoratorium“, den „Paulus“ und den „Elias“ von Mendelssohn und das „Stabat Mater“ von Rossini. Mit der Magdeburgischen Philharmonie war er in Beethovens 9. Sinfonie und den Kindertotenlieder von G. Mahler zu erleben. Unter Dirk Kaftan übernahm er in Bonn die Bass-Partie in Dvořáks „Stabat Mater“, die er auch 2019 bei der Aufführung des Musikvereins in Gütersloh sang, und er war in Telemanns Oratorium „Holder Friede, heiliger Glaube“ sowie in Händels „Te Deum“ und Schuberts Messe G-Dur zu hören. Seit 2016 ist er Ensemblemitglied der Semperoper in Dresden.



© Besim Mazhiq

### Thomas Berning

Thomas Berning hat an der Hochschule für Musik in Detmold Orgel, Kirchenmusik und Chorleitung studiert und sein Examen mit Auszeichnung bestanden. Künstlerische Impulse erhielt er u. a. von Gerhard Weinberger, Alexander Wagner und Karl-Heinz Bloemeke. Nach Stationen als Konzertorganist und Chorleiter in Recklinghausen, Heidelberg und Freiburg wurde er Domkapellmeister in Paderborn. Seit 2007 ist er dort auch künstlerischer Leiter der Philharmonischen Gesellschaft und Dirigent ihrer Konzerte. Außerdem

ist er Lehrbeauftragter für das Partiturspiel von Dirigenten und Kirchenmusikern in Detmold und seit 2017 leitet er den Chor des Städtischen Musikvereins Gütersloh.

### Auf ein Wort mit Thomas Berning

*Hat Brahms ein evangelisches Requiem geschrieben?*

Ich glaube, Johannes Brahms hat bei der Komposition überhaupt keine konfessionellen Bezüge im Sinn gehabt. Es ist ein zuallererst persönliches Werk, das natürlich die tiefe Verwurzeltheit des Komponisten in der Welt der lutherischen Theologie und der Bibel widerspiegelt. Der sicher größte Unterschied zu den vor seinem Werk komponierten Totenmessen ist, dass er keinerlei Bezug zu den in der katholischen Liturgie verwendeten Textstellen und der dazu gehörigen liturgischen Ordnung nimmt. Das ist bei Mozart, Verdi und Fauré ganz anders. Die Auswahl „seiner“ Texte nahm

Brahms selbst vor. Es sind Bibelstellen, die ihm selbst bei dem Gedanken an den Tod Mut und Zuversicht spendeten. Und das ist sicher ein Grund für die ungeheure Wirkung und Beliebtheit des Deutschen Requiems. Denn offenbar erreichen diese Texte in der Vertonung von Brahms bis heute viele Menschen in ihrer tiefsten Seele.

*Liegt es also vor allem am deutschen Text, dass es so oft aufgeführt wird und so beliebt ist?*

Die Beliebtheit des Werkes endet nicht an der deutschen Sprachgrenze. Das Deutsche Requiem zählt zum Kanon der größten Musikwerke überhaupt und es wird weltweit

gespielt und von berühmten Dirigenten aufgenommen. Hier kommt eben die Musik ins Spiel.

Schon aus den ersten Takten der Einleitung, noch bevor der Chor einsetzt, spricht der Ton des Trostes und der geistigen Geborgenheit. Das erste Intervall, das wir hören, ist eine kleine Septime, ein großes Intervall, das sich zur Mitte hin auflösen will und uns somit gleichermaßen umarmt. Der Chor setzt a cappella ein, so wie der Mensch im Angesicht Gottes nackt und rein dasteht.

Es gibt viele solcher magischen Momente im Stück, wenn z. B. am Ende des dritten Satzes alle Bässe des Orchesters für mehrere Minuten den tiefen Ton „D“ spielen, während der Chor darüber die Fuge „Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand“ singt und Gottes haltende Hand in diesem einen Ton greifbar wird. Oder wenn Brahms die Frage „Tod, wo ist dein Sieg?“ nach einer Generalpause mit strahlenden Akkorden zu einem Triumph des Lebens werden lässt. Das versteht man in jeder Sprache.

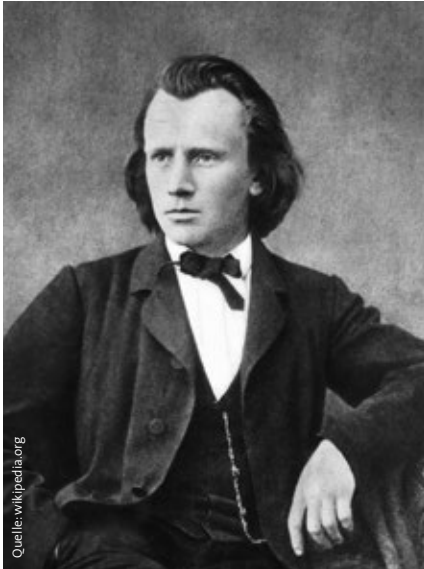
*Wie kommt es in unserem Programm zu der Kombination mit den „Vier ersten Gesängen“?*

#### Kurz angemerkt

Der Gütersloher Musikverein hat in seiner 165jährigen Geschichte das Deutsche Requiem schon 15mal aufgeführt; vermutlich das erste Mal 1899 und zuletzt 2003.

Mit dem Deutschen Requiem begründete Brahms als junger Komponist seinen internationalen Ruhm. Die vier ersten Gesänge sind sein letztes Vokalwerk, und doch sind die Werke miteinander verbunden. Wieder hat Brahms die Texte selbst ausgewählt und zusammengestellt, wieder sind es biblische Texte, und wieder geht es um ganz existenzielle Fragen. Es sind Klavierlieder, aber sie tragen so sehr den Ton des Deutschen Requiems in sich, dass sich eine orchestrale Fassung geradezu aufdrängt. Ich habe die Lieder oft auf dem Klavier und auf der Orgel begleitet und freue mich, sie nun auch in einer vollen Orchestration aufführen zu können.





Johannes Brahms (1833-1897)

*„[...] sagen muß ich Dir noch, daß ich ganz und gar erfüllt bin von Deinem Requiem, es ist ein ganz gewaltiges Stück, ergreift den ganzen Menschen in einer Weise wie wenig anderes.“*

*Clara Schumann (Brief an Brahms, 1866)*

### Vom Wunderkind zum „Berufenen“

**Ü**ber Brahms wurde schon so viel geschrieben, dass hier eine kleine Skizze seines enorm kreativen und erfolgreichen Lebens genügen soll: Er war ein Hamburger Junge aus bescheidenen Verhältnissen, der schon früh erstaunlich gut Klavier spielen konnte und alsbald auch Kompositionsunterricht erhielt. 1853 führte ihn eine Konzertreise nach Düsseldorf zu Robert Schumann, der ihn in seiner Musikzeitschrift enthusiastisch als „Berufenen“ pries. Damit war er in der ersten Riege deutscher Musiker angekommen und konnte seine Werke in renommierten Verlagen veröffentlichen.

Nachdem Schumann in die Psychiatrie eingewiesen wurde, wohnte Brahms vorübergehend bei dessen Frau Clara, einer gefeierten Konzertpianistin. Sie war 14 Jahre älter als er, bewunderte und förderte ihn und er verehrte und liebte sie zeitlebens. Selbstverständlich kam ihre Beziehung rasch ins Gerede, was dazu führte, dass sie die meisten ihrer Briefe vernichtet haben.

#### Stationen des Erfolgs

Es war eine Zeit, in der viele Bürger die Hausmusik für sich entdeckten oder in Laienchören zusammenfanden – so auch in Gütersloh, wo 1857 ein Singverein als Vorläufer des heutigen Musikvereins gegründet wurde. Im selben Jahr fand Brahms am Hof in Detmold seine erste Anstellung, bevor er (nach einem enttäuschenden Intermezzo in Hamburg) Dirigent der Singakademie in Wien wurde. Sesshaft wurde er dort aller-

dings erst 1872 und er entschied sich schließlich dafür, als freier Künstler zu leben, was er sich unschwer leisten konnte; denn er war längst ein berühmter Mann, dem seine Verleger stattliche Honorare zahlten, der ein Wohnhaus in Baden-Baden besaß, der sich auch gern in der Schweiz aufhielt und öfter nach Italien reiste.

Bald trat er als Pianist und Dirigent nur noch selten auf, um mehr Zeit zum Komponieren zu haben, und er zog sich zunehmend zurück. Bezeichnend für ihn ist auch, dass er die Orden, die ihm verliehen wurden, in einer Zigarrensachtel aufhob, statt sie öffentlich zu tragen. Geheiratet hat er nie, hatte zwar einige Freunde, aber keine Familie, und ein Jahr, nachdem Clara Schumann gestorben war, erlag er im Alter von 63 Jahren einem Krebsleiden.

#### Das Werk

##### Ein „Menschenrequiem“

Mit den Vorarbeiten zu diesem Jahrhundertwerk begann Brahms schon 1856 (also mit 23 Jahren!) und die ersten beiden Sätze entstanden 1860/61, doch erst 1869 konnte es vollständig im Leipziger Gewandhaus aufgeführt werden; denn bei der ergreifenden Uraufführung ein Jahr zuvor im Bremer Dom, die Brahms selbst dirigierte, fehlte noch der fünfte Satz. Das Werk wurde ein Riesenerfolg und in den ersten zehn Jahren bereits über 50mal gesungen und gespielt, obwohl er gerade weil es kein liturgisches Requiem mit lateinischem Text war wie üblich,

## Das Werk

sondern eine Chorkantate in deutscher Sprache. Inzwischen dürfte es zu den am häufigsten aufgeführten und auf Tonträger eingespielten Werken der Musikgeschichte zählen. Zwar hatten schon andere Komponisten Totenmessen mit deutschen Texten versehen, doch Brahms wählte ganz eigenständig Bibelverse aus, die uns an unsere unvermeidbare Vergänglichkeit mahnen, aber auch dem Tod mit der Aussicht auf ein ewiges Leben seinen Schrecken nehmen. Im Mittelpunkt steht hier der Mensch mit seinem Bangen und Hoffen, seiner Trauer und seinem Trost; deshalb wäre es Brahms lieber gewesen, das Wort „Deutsches“ durch „Menschen“ zu ersetzen, wie er in einem Brief an den Bremer Musikdirektor Carl Reintaler schrieb. Vielleicht ist das auch ein Grund dafür, dass der Chor stets die tragende Rolle spielt, während die beiden Solisten nur in drei Sätzen beteiligt werden, aber nie dominieren.

### Ein christliches Bekenntnis

Die Musik in Brahms' Requiem verleiht den bildreichen Texten eine kaum zu steigernde Ausdruckskraft und Emotionalität. „Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten“, erklingt es verheißungsvoll im ersten Satz, bevor der zweite wie ein Leichenzug mit den düsteren Worten beginnt: „Denn alles Fleisch, es ist wie Gras [...] das Gras ist verdorret“. Der anschließenden Bestürzung über das eigene Ende („Siehe, meine Tage sind einer Hand breit vor dir“) folgt im vierten Satz der inständige Wunsch nach ewigem Leben („Meine Seele verlangt und sehnet sich nach den Vorhöfen des

Herrn“). Dieser mündet im fünften und sechsten in eine beruhigende Zuversicht („Ich will euch trösten wie einen seine Mutter tröstet“, und „Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden [...] zu der Zeit der letzten Posaune.“), über die der letzte Satz eine befreiende Gewissheit schafft („Selig sind die Toten, die in dem Herren sterben“). Damit hat Brahms ein ergreifendes Bekenntnis zum christlichen Glauben geschaffen, das uns heute noch genauso tief berührt wie die Menschen seiner Zeit.

### Der letzte Zyklus

Ein Jahr, bevor Brahms starb, verfasste er mit den „Vier ersten Gesängen“ seinen letzten Liederzyklus. Anlass war vermutlich der Schlaganfall Clara Schumanns im März 1896, dem sie zwei Monate später erlag. Die Texte fand Brahms wieder im Alten und Neuen Testament; sie handeln von Vergänglichkeit und Tod (Prediger 3, 19-22; Prediger 4, 1-3; Sirach 41, 1-2) und von Glaube, Hoffnung und Liebe (1. Korinther 13, 1-3, 12-13).

*Joachim Westerbarkey*

#### Quellen:

Alfred Baumgartner, Neuer Konzertführer (1978). Wiener Verlag, S.369 ff.

Die Bibel nach Martin Luthers Übersetzung. Stuttgart 2017.

Frank Reinisch (1987), Nachwort. In: Johannes Brahms. Ein deutsches Requiem. Chorpartitur und Klavierauszug. Wiesbaden: Ed. Breitkopf. Günter Waegner, Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden.

In: Städt. Musikverein Gütersloh, Programmheft vom 23.11.2003, S.10 ff.

Matthias Walz, Johannes Brahms.

In: H. Gebhard (Hg.), Harenberg Chormusikführer. Dortmund 1999, S.129 ff.



## KOMPETENZ IN KÜCHEN

nobilia Küchen stehen seit über 75 Jahren für zeitgemäßes individuelles Design und hervorragende Markenqualität. Die Verwendung hochwertiger Materialien, der Einsatz modernster Technologien und beste handwerkliche Perfektion sind Garantien für die langlebige Qualität einer nobilia Küche.

Die Auszeichnung mit dem Goldenen M und das GS Zeichen für geprüfte Sicherheit sind unabhängige Belege unserer hohen Standards. Darüber hinaus sind nobilia Küchen PEFC-zertifiziert, ein Beleg für den Einsatz von Holzwerkstoffen aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Bezugsquellen.

Bei einer nobilia Küche können Sie in jeder Beziehung sicher sein – ein ganzes Küchenleben lang.

nobilial – Kompetenz in Küchen.

**nobilial**





## 1. Selig sind, die da leid tragen

*Chor – MATTHÄUS 5, 4; PSALM 126, 5,6*

Selig sind, die da leid tragen,  
denn sie sollen getröstet werden.  
Die mit Tränen säen,  
werden mit Freuden ernten.

Sie gehen hin und weinen  
und tragen edlen Samen,  
und kommen mit Freuden  
und bringen ihre Garben.

## 2. Denn alles Fleisch, es ist wie Gras

*Chor – 1. PETRUS 1, 24-25; JAKOBUS 5, 7;  
JESAJA 35, 10*

Denn alles Fleisch ist wie Gras,  
und alle Herrlichkeit des Menschen  
wie des Grases Blumen.  
Das Gras ist verdorret  
und die Blume abgefallen.

So seid nun geduldig, lieben Brüder,  
bis auf die Zukunft des Herrn.

Siehe, ein Ackermann wartet  
auf die köstliche Frucht der Erde  
und ist geduldig darüber,  
bis er empfahe den Morgenregen  
und Abendregen.

Aber des Herrn Wort bleibet in  
Ewigkeit.

Die Erlösten des Herrn  
werden wieder kommen,  
und gen Zion  
kommen mit Jauchzen;  
ewige Freude  
wird über ihrem Haupte sein;  
Freude und Wonne  
werden sie ergreifen  
und Schmerz und Seufzen  
wird wegmüssen.

## 3. Herr, lehre doch mich

*Bariton und Chor – PSALM 39, 5-8;  
BUCH DER WEISHEIT 3, 1*

Herr, lehre doch mich,  
dass ein Ende mit mir haben muss,  
und mein Leben ein Ziel hat,  
und ich davon muss.

Siehe, meine Tage  
sind einer Hand breit vor dir,  
und mein Leben  
ist wie nichts vor dir.

Ach, wie gar nichts sind alle Menschen,  
die doch so sicher leben.  
Sie gehen daher wie ein Schemen und  
machen ihnen viel vergebliche Unruhe;  
sie sammeln und wissen nicht,  
wer es kriegen wird.

Nun Herr, was soll ich mich trösten?  
Ich hoffe auf dich.  
Der Gerechten Seelen sind in Gottes  
Hand, und keine Qual rühret sie an.

## 4. Wie lieblich sind deine Wohnungen

*Chor – PSALM 84, 2.3.5*

Wie lieblich sind deine Wohnungen,  
Herr Zebaoth!  
Meine Seele verlangt und sehnt sich  
nach den Vorhöfen des Herrn;  
mein Leib und Seele freuen sich  
in dem lebendigen Gott.

Wohl denen,  
die in deinem Hause wohnen,  
die loben dich immerdar.



**AUSZEICHNUNGEN WELTWEIT  
BESTÄTIGEN DIE HERAUSRAGENDE  
PERFORMANCE UNSERER GERÄTE.**

## Ein deutsches Requiem

### 5. Ihr habt nun Traurigkeit

*Sopran und Chor – JOHANNES 16, 22;  
SIRACH 51, 35; JESAJA 66, 13A*

Ihr habt nun Traurigkeit;  
aber ich will euch wieder sehen  
und euer Herz soll sich freuen,  
und eure Freude soll niemand  
von euch nehmen.  
Ich will euch trösten,  
wie einen seine Mutter tröstet.

Sehet mich an:  
Ich habe eine kleine Zeit Mühe  
und Arbeit gehabt  
und habe großen Trost funden.

Ich will euch wiedersehen,  
ich will euch trösten.

### 6. Denn wir haben hier keine bleibende Statt

*Bariton und Chor – HEBRÄER 13, 14;  
KORINTHER 15, 51-55;  
OFFENBARUNG 4, 11*

Denn wir haben hie keine  
bleibende Statt,  
sondern die zukünftige suchen wir.

Siehe, ich sage euch ein Geheimnis:  
Wir werden nicht alle entschlafen,

wir werden aber alle  
verwandelt werden;  
und dasselbige plötzlich  
in einem Augenblick,  
zu der Zeit der letzten Posaune.

Denn es wird die Posaune schallen  
und die Toten werden auferstehen  
unverweslich;  
und wir werden verwandelt werden.  
Dann wird erfüllet werden das Wort,  
das geschrieben steht:  
Der Tod ist verschlungen in den Sieg.

Tod, wo ist dein Stachel?  
Hölle, wo ist dein Sieg?

Herr, Du bist würdig  
zu nehmen Preis und Ehre und Kraft,  
denn Du hast alle Dinge erschaffen,  
und durch Deinen Willen haben sie  
das Wesen und sind geschaffen.

### 7. Selig sind die Toten

*Chor – OFFENBARUNG 14, 13B*

Selig sind die Toten,  
die in dem Herren sterben,  
von nun an.

Ja, der Geist spricht,  
dass sie ruhen von ihrer Arbeit;  
denn ihre Werke folgen ihnen nach.

### Gute Musik braucht Freunde und Förderer

**K**ulturpflege geht jeden von uns etwas an. Auch der Städtische Musikverein Gütersloh leistet mit seinen Aufführungen großer musikalischer Werke einen wichtigen Beitrag dazu. Um seine aufwändigen Konzerte weiterhin zu ermöglichen, haben Freunde des Chores 1994 einen gemeinnützigen Förderkreis gegründet, dessen Mitglieder den Musikverein mit eigenen finanziellen Mitteln unterstützen und Spenden sammeln. Eine Mitgliedschaft kostet 45 € im Jahr (für Paare 75 €), und alle Beiträge und Spenden können steuerlich abgesetzt werden. Beitrittsformulare bekommt man in der Geschäftsstelle des Fördervereins, Klessmannsweg 5, 33330 Gütersloh, Tel. (05241) 28721.

Spendenkonto: Freunde des Städtischen Musikvereins Gütersloh e.V.  
IBAN DE82 4785 0065 0000 0528 79 BIC WELADED1GTL

# Qualität hat keine Vokale.

Versichern, versorgen, Vermögen bilden. Dafür bin ich als Ihr Allianz Fachmann der richtige Partner. Ich berate Sie umfassend und ausführlich. Überzeugen Sie sich selbst.



## Grysczyk & Team

Hauptagentur der Allianz  
Hohenzollernstraße 52  
33330 Gütersloh

[vertretung.grysczyk@allianz.de](mailto:vertretung.grysczyk@allianz.de)

[www.allianz-grysczyk.de](http://www.allianz-grysczyk.de)

Tel. 052 41.23 49 10



Besuchen Sie  
meine Homepage!

**Allianz**

**IN PERFEKTER HARMONIE.**  
VERBINDEN SIE EIN 360°-  
KLANGERLEBNIS MIT  
GRENZENLOSER MOBILITÄT.



**BERESA**

[beresa.de](http://beresa.de)

## Voranzeige

Georg Friedrich Händel  
**Judas Maccabaeus**

Sonntag, 12. März 2023, 18 Uhr  
Stadthalle Gütersloh

### **Neue Mitsänger/-innen sind herzlich willkommen!**

Singen Sie gern?

Dann könnten Sie eigentlich mehr daraus machen, z.B. mit Gleichgesinnten ein Werk der großen Musikkultur einstudieren und es dann zusammen mit Solisten und einem Orchester aufführen! Wenn Sie regelmäßig zu unseren Proben kommen, ist das gar nicht so schwer, und Sie müssen auch nicht vom Blatt singen können, um die Noten zu lernen.

Wir proben immer mittwochs  
von 20:10 Uhr bis 22:00 Uhr  
in der Matthäuskirche  
Auf der Haar 64  
33332 Gütersloh

**Die nächsten Proben beginnen am 30. November 2022**

Für weitere Informationen:

Dr. H.-Christian Schoop  
Tel. 0 52 41/ 403 10 12  
E-Mail: [vorstand@gt-musikverein.de](mailto:vorstand@gt-musikverein.de)